

Was bedeutet Moral, Tugend oder Sünde?

Der Hildesheimer Alexander Merkl erhält renommierten Preis

Hildesheim. Weil er mit seiner Forschung „das Interesse an der Theologie bei einem breiteren Publikum“ weckt, ist der Hildesheimer Wissenschaftler Alexander Merkl jetzt mit dem Buchpreis „Theological Book of the Year“ der „European Society for Catholic Theology“ in der Kategorie „emerging scholar“ ausgezeichnet worden. Im Bereich der katholischen Theologie handelt es sich um eine renommierte Anerkennung. „Eine wirklich schöne Auszeichnung“, freut sich Merkl nach seiner Rückkehr aus Straßburg, wo er den Preis entgegengenommen hat.

Die Auszeichnung erhält Merkl für seine Dissertationsschrift. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit menschlichen Grundhaltungen und der „Relevanz von Tugenden“ für die Friedensethik. Forschungsfragen sind unter anderem: Was heißt es in einem friedensethischen Kontext, geduldig und gewaltfrei zu handeln? Wie lässt sich die Relevanz von Tugenden in konkreten Anwendungsfeldern wie den Menschenrechten oder der Zivilgesellschaft fassbar machen? Der 30-jährige gebürtige Ingolstädter lehrt und forscht seit



Preisträger Alexander Merkl.

Mai dieses Jahres als Juniorprofessor für theologische Ethik im Institut für katholische Theologie der Universität Hildesheim. Er befasst sich mit dem Handeln und der Lebensführung der Menschen.

Der Wissenschaftler steht am Anfang seiner zweiten großen Qualifikationschrift, der Habilitation. „Darin werde ich mich mit den oft als Todsünden bezeichneten Lastern wie Neid, Trägheit oder auch Hochmut auseinandersetzen. Dabei will ich untersuchen, wie diese Laster unser Handeln auch heute noch prägen“, so Merkl. In aktuellen Aufsätzen beschäftigt er sich mit dem päpstlichen Schreiben „Amoris Laetitia“ zu Fragen von Ehe und

Familie und wendet sich dem Thema „Die Päpste und die Weltfriedenstag“ zu. Zudem erschien jüngst in Kooperation mit Professorin Kerstin Schlögl-Flierl vom Lehrstuhl für Moraltheologie der Universität Augsburg ein Lehrbuch. Derzeit bereitet sich der Hildesheimer Juniorprofessor auf die Lehre im Wintersemester vor. Mitte Oktober geht es los – dann steht zum Beispiel die Vorlesung „Einführung in die Theologische Ethik“ auf dem Programm. Die Vorlesung führt in die Grundlagen der theologischen Ethik ein und diskutiert Begriffe wie Ethik, Ethos und Moral, Norm und Tugend, Sünde, Gewissen, Wahrheit und Lüge. In einem Seminar befasst sich der Wissenschaftler mit kontroversen Themen der katholischen Sexualmoral und Beziehungsethik. „Im Rahmen des Seminars sollen zunächst die Grundlagen im Bereich der traditionellen Sexualmoral erarbeitet werden, um davon ausgehend die drängenden Fragen der persönlichen Beziehungsgestaltung – nichteheliche Lebensgemeinschaft, Ehe, Familie, Homosexualität, Wiederheirat – zu reflektieren.“

r/am